

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 43.

Neuenbürg, Donnerstag den 17. März

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 J — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Im Hinblick auf die mit dem 1. April 1892 erfolgende Einführung der nach dem fünfzehnten Längengrad östlich von Greenwich sich richtenden mitteleuropäischen Einheitszeit in dem inneren und äußeren Dienste der württemb. Staatsbahnen und im Dienste der Post- und Telegraphen-Verwaltung, welche der bisher in Württemberg maßgebenden Ortszeit bezw. mittleren Stuttgarter Zeit um 23 Minuten vorans ist, läßt es sich zur Abwendung von Mißverständnissen nicht vermeiden, die für den Dienst der K. Verkehrsanstalten angenommene Zeit auch im übrigen bürgerlichen Leben zur Einführung zu bringen.

Den Gemeindebehörden wird daher dringend empfohlen, vom 1. April 1892 an die für das bürgerliche Leben in den Gemeinden maßgebenden Uhren nach der Uhr der nächstgelegenen Eisenbahnstation oder Postanstalt zu richten. Dies hat zur Folge, daß die Uhren, welche bisher nach der „mittleren Stuttgarter Zeit“ gerichtet waren, in der Nacht vom 31. März auf 1. April 1892 um 23 Minuten vorzurücken sind.

Von der bevorstehenden Einführung der mitteleuropäischen Einheitszeit und der dadurch bedingten Vorrückung der Uhren wäre die Einwohnerschaft durch öffentliche Bekanntmachung in geeigneter Weise zu verständigen. Ueber das Geschehene ist bis zum 2. April d. J. zu berichten. Den 15. März 1892. K. Oberamt. Hofmann.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Katharine Barbara Hahn, ledig, 25 Jahre alt von Oberhausen, Gemeinde Gräfenhausen und **Martin Volk**, Maurer von da, als Pfleger ihrer am 25. Dezember 1888 und 21. Dezember 1889 geborenen Kinder **Lina** und **Wilhelm Friedrich**, klagen gegen den mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden **Friedrich Volz**, 28 Jahre alten Schweinehändler von Unterniebsbach, mit dem Antrage, es habe der Beklagte unter Kostenfolge an die Pflugschaft der Kinder jährlich 100 M, also für jedes je 50 M zu bezahlen und zwar vierteljährlich voraus und insoweit bis die Kinder sich selbst ernähren können, jedenfalls bis zu deren zurückgelegten 14. Lebensjahr.

Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das K. Amtsgericht zu Neuenbürg auf

Dienstag den 26. April d. J. vormittags 10 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Den 4. März 1892.

Amtsgerichtsschreiber
Dechner.

Revier Enzklösterle. Holzbeifuhr- u. Sch- Accord.

Am Samstag den 19. März nachmittags 5 Uhr wird im Hirsch in Enzthal die Beifuhr von 250 Km. Scheiter und Prügel aus Schöngarn, Hirschkopf, Langerhardt und Kälberwald zum Bahnhof Wildbad, sowie das Sehen daselbst in Accord gegeben.

Revier Herrenalb. Wegbau- Accord.

Am Freitag den 18. März vormittags 10 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei die Korrektur der sog. großen Wendeplatte am Rehtlersweg vergeben. Erdarbeiten 700 M, Chauffierungsarbeiten 472 M. Pläne und Ueberschlag können auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden.

Unterreichenbach.
In der Verlassenschaftsache des + Schmieds **Gottlob Friedr. Proß** dahier wird die Benützung der vorhandenen Schmiedwerkstätte am Montag den 21. März vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufsteich auf eine Reihe von Jahren verpachtet, und ist der vorhandene Werkzeug käuflich zu übernehmen. Hiezu sind Liebhaber eingeladen. Den 15. März 1892. Schultheiß Scholl.

Unterlengenhardt. Jagd-Verpachtung.

Am Freitag den 25. ds. Mts. vormittags 10 Uhr wird auf dem Rathause dahier die Gemeindejagd im öffentlichen Aufsteich auf drei bezw. sechs Jahre wieder verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeinderat.

Bieselsberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Nachlasssache des am 6. März 1892 verstorbenen **Michael Red**, Holzbauer von hier kommt am **Samstag den 19. d. M., morgens 9 Uhr** auf hiesigem Rathaus nachstehende Liegenschaft zum erstenmal öffentlich zum Verkauf:

Gebäude:

- Parz.-Nr. 26: 94 qm ein einstöckiges Wohnhaus mit eisernem Balkeneller, 67 „ eine Scheuer unter einem Ziegeldach, 1 „ Abtritt, 3 a 51 „ Hofraum, 5 a 13 qm mitten im Dorf hinter der Dorfgasse, neben alt Martin Lötterle und Gottlieb Jaas. Im Jahr 1885 neuerbaut.

- Parz.-Nr. 25 a Ein Viertel an 53 qm einer Kellerhütte mit gewölbtem Keller, 12 „ Backofen, 2 a 23 „ Hofraum, 7 „ 12 „ Weg von der Dorfgasse bis zum Hausacker. Mitten im Dorf neben dem eigenen Garten und dem Garten des alt Martin Lötterle. Gemeinderätlicher Anschlag 3500 M

Gärten:

- Parz.-Nr. 28/1: 14 a 31 qm Gras- und Baumgarten, 1 „ 40 „ Laubgebüsch, 15 a 71 qm mitten im Dorf neben Gottlieb Jaas und sich selbst. Gemeinderätlicher Anschlag 600 M
- Parz.-Nr. 28/4: 66 qm Gras- und Baumgarten allda neben Gottlieb Jaas und sich selbst. Gemeinderätlicher Anschlag 30 M
- Parz.-Nr. 29/1: 18 a 39 qm Gras- und Baumgarten, 1 a — qm Laubgebüsch, 19 a 39 qm daselbst neben Martin Lötterle u. Gottlieb Jaas. Gemeinderätlicher Anschlag 630 M

Bau- und Mahfeld:

- Parz.-Nr. 263/5 und 263/6: 36 a 11 qm Acker im Hausacker neben sich selbst und Gottl. Jaas. Gemeinderätlicher Anschlag 530 M
 - Parz.-Nr. 334/2: 65 a 04 qm Acker, 5 „ 58 „ Laubgebüsch, 70 a 62 qm der Maienbacher Acker neben Jakob Lörcher und Gottl. Red, Schuhmacher. Gemeinderätlicher Anschlag 950 M
 - Parz.-Nr. 263/3: 43 a 80 qm Acker, 2 „ 5 „ Laubgebüsch, 48 „ unbezt. Weg, 95 „ Areal, 47 a 28 qm Gemeinderätlicher Anschlag 600 M
- Waldungen, Markung Unterlengenhardt:**
ca. 90 a Nadelwald. Gemeinderätlicher Anschlag 500 M
Den 15. März 1892. Baujengericht. Vorstand Stephan.

Bathingen.

Holzlieferungs-Accord.

Die Lieferung und Beifuhr des vorerit auf 90 Km. tannene und 28 Km. buchene Scheiter berechneten Bedarfes an gesundem nicht nachgepaltem Brennholze für das Etatsjahr 1892/93 zum Arbeitshause wird im Submissionswege vergeben.

Uebernahmestlustige, welche die Bedingungen auf der diesseitigen Kanzlei einsehen können, wollen ihre Offerte mit Angabe des Preises pro Km. schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzlieferungs-offert“ längstens bis

Samstag den 26. März 1892 hieher übergeben.
K. Arbeitshausverwaltung.



Revier Calmbach.
Verkauf von aufbereiteten Stangen (Fichten und Weisstannen)
im Wege des schriftlichen Aufstreichs

aus den Waldteilen: I. 24. Wördergrube, III. 6. Schlangemiß, III. 7. Hütte, IV. 5. Würzbächle, V. 13. Vorderer Than, V. 23. Hint. Than, V. 24. Hintere Jägerhütte in nachstehenden Losen:

Los-Nummer.	Waldteil.		Zwischen Nr. des Aufnahmeregisters.	Stückzahl	Inhalt des Loses			Holzart	Ausbot.	M.	Los-Nummer.	Waldteil.		Zwischen Nr. des Aufnahmeregisters.	Stückzahl	Inhalt des Loses			Holzart	Ausbot.	M.				
	Distrikt-Nr.	Abteilung-Nr.			Doppeln-Stangen Klasse.	Reis-	Wert.					Distrikt-Nr.	Abteilung-Nr.			Doppeln-Stangen Klasse.	Reis-	Wert.							
1	III. 6.	4/235	710/818	598	I.			F.	149.50		25	III. 6.	1/245	4694		II.		F.	234.70						
	III. 7.	710/818																							
2	IV. 5.	72/162		800	I.			F.	200.00		26	III. 7.	702/827	2375		II.		F.	118.75						
3	I. 24.	11/75	5/76	35	I.			F.	121.55		27	IV. 5.	68/170	1290		II.		F.	64.50						
		5/76		752	II.																				
4	III. 6.	306/619	910/1221	827	I.			Ta.	206.75		28	V. 24.	82/213	1255		II.		F.	62.75						
	III. 7.	910/1221													V. 23.	215/227									
5	IV. 5.	209/354		260	I.			Ta.	65.00		29	III. 6.	303/641		1819		II.				Ta.	90.95			
6	III. 6.	3/251	701/826	1422	II.			F.	213.30		30	III. 7.	903/1218	1935		II.		Ta.	98.75						
	III. 7.	701/826												31	IV. 5.	201/353	613		II.		Ta.	30.65			
7	IV. 5.	100/172		332	II.			F.	49.80		32	V. 24.	78/196	535		II.		Ta.	26.75						
8	V. 24.	87/208	214	120	II.			F.	18.—		33	I. 24.	3/77	1720		III.		F.	68.80						
	V. 23.	214														34	III. 6.	13/644	3511		III.		F. u. Ta.	140.44	
	V. 13.	253														35	III. 7.	711/1214	3022		III.		"	120.88	
9	III. 6.	304/642		886	II.			Ta.	132.90		36	IV. 5.	67/342	940		III.		"	37.60						
10	III. 7.	906/1220		798	II.			Ta.	119.70		37	V. 24.	79/212	2210		III.		"	88.40						
11	IV. 5.	204/351		275	II.			Ta.	41.25			V. 23.	218/226												
12	I. 24.	9/74		211	III.			F.	25.32			V. 13.	230/258												
13	III. 6.	18/236	705/823	77	III.			F.	9.24		38	I. 24.	2/78	1420		IV.		"	42.60						
	III. 7.	705/823												39	III. 6.	17/631	3212		IV.		"	96.36			
14	IV. 5.	73/171		115	III.			F.	13.80		40	III. 7.	707/1215	2875		IV.		"	86.25						
15	V. 24.	89/194	239/255	80	III.			Ta.	13.80		41	IV. 5.	66/343	780		IV.		"	23.40						
	V. 13.	239/255		35	III.									42	V. 24.	84/206	2880		IV.		"	86.40			
16	III. 6.	302/636	901/1219	542	III.			Ta.	65.04			V. 23.	216/229												
	III. 7.	901/1219													V. 13.	232/256									
17	IV. 5.	207/339		52	III.			Ta.	6.24		43	I. 24.	12/79	970		V.		"	19.40						
18	I. 24.	1/80		170	I.			F.	20.40		44	III. 6.	25/648	2791		V.		"	55.82						
19	III. 6.	2/245	704/821	2495	I.			F.	299.40		45	III. 7.	706/1216	2150		V.		"	43.—						
	III. 7.	704/821												46	IV. 5.	71/302	745		V.		"	14.90			
20	IV. 5.	69/165		875	I.			F.	105.00		47	V. 24.	83/207	3370		V.		"	67.40						
21	V. 24.	81/211	223	105	I.			F.	19.20			V. 23.	217/224												
	V. 23.	223		55	I.											V. 13.	231/257								
	V. 13.	240																							
22	III. 6.	301/622	920/1217	890	I.			Ta.	106.80		48	I. 24.	65	72		I.									
	III. 7.	920/1217													III. 6.	209/640	197		II.						
															III. 7.	902/1224	175		III.			174.—			
23	IV. 5.	215/354		195	I.			Ta.	23.40			IV. 5.	158/350	55		IV.									
24	I. 24.	4/81		2375	II.			F.	118.75																

Die an die Abfuhrwege angerückten Stangen sind durchaus von schöner, größtenteils von sehr schöner Qualität; die Abfuhr ist günstig. Die Stangen aus den Distrikten I., III., und IV. liegen ca. 4 Km., diejenigen aus dem Distrikt V. (Kälbling) ca. 6 Km. vom Bahnhof Calmbach entfernt.

Die Gebote sind in Prozenten und $\frac{1}{10}$ Prozenten des Ausbotes zu geben.

Die schriftlichen Gebote sind unter sicherer Bezeichnung der Lose, für welche sie gegeben werden, verschlossen unter der Aufschrift:

„Gebot auf Stangen vom Revier Calmbach“

bis spätestens **Mittwoch den 23. März 1892, morgens 11 Uhr** beim R. Revieramt Calmbach einzureichen, woselbst sofort die Eröffnung der Gebote vorgenommen und über den Zuschlag erkannt werden wird. Dabei können die Bietenden anwohnen.

Die Angebote gelten einzeln für diejenigen Lose, welche in dem Offert mit einem Gebot belegt sind.

Abfahrtermin: 1. Oktober 1892.

Im Uebrigen liegen dem Verkauf die Bedingungen zu Grunde, die bei den Stangenverkäufen im mündlichen Aufstreich aus den Staatswaldungen in Anwendung stehen.

Jede weitere Auskunft erteilt das Revieramt Calmbach.



Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nachdem mit dem 1. April d. J. im inneren und äußeren Dienste der würtb. Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Verwaltung die sogen **mitteleuropäische Einheitszeit** eingeführt werden wird, haben die bürgerlichen Kollegien am 14. d. Mts. beschlossen, aus Zweckmäßigkeitsgründen ebenfalls vom 1. April d. J. an die mitteleuropäische Einheitszeit für die öffentlichen Uhren der **hiesigen Gemeinde einzuführen**. Hiernach werden an diesem Tage die städtischen Uhren um **23 Minuten vorgebracht** werden.

Die Neueinteilung der täglichen Unterrichtszeit in den Schulen wird durch die Studientommission und die Ortsschulbehörde vorgenommen werden.

Den 15. März 1892.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Dieselsberg.

Gläubiger-Anruf.

Alle diejenigen, welche an den am 6. März d. J. verstorbenen **Michael Red**, Holzhauser von hier eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 14 Tagen bei dem Unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Realteilung unberücksichtigt bleiben, und dadurch ihren Verlust sich selbst zuschreiben hätten.

Den 15. März 1892.

Schultheißenamt.
Stephan.

Privat-Anzeigen.

Mädchen-Gesuch.

Ein anständiges, fleißiges Mädchen wird auf **Georgii** gesucht von Frau Oberamtmann **Hofmann**.

Wildbad.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre **Wilh. Wader, Maler**.

Frisch gebrannten weißen

Kalk

giebt's auf der Ziegelei **Hirsau**; ferner ist daselbst

Ia. Mannheimer Portland-Zement

eingetroffen.

Zacharias-Pillen, bewährtes Abführmittel von schmerzloser Wirkung. Per Schachtel zu 90 J in den Apotheken erhältlich.

Eine noch ganz neue

Schuhmachermaschine,

für welche in jedem Fall Garantie geleistet werden kann, hat billig zu verkaufen, wer, sagt die **Red. ds. Bl.**

Engelsbrand.

800 Mark

Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 % sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuliefern.

Christian Burghard.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am 14. d. M. wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die fünfte Schulschleife in **Wildbad** dem Schulamtsverweser **Pfäffle** in **Bondorf, Bez. Heilbronn**, übertragen.

Neuenbürg, 16. März. Die vom 1. April d. J. ab im Verkehr der Eisenbahnen, Posten und Telegraphen geltende „**Mitteleuropäische Zeit**“ wird infolge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien vom 14. ds. auch für die städtischen Uhren zur Einführung kommen und es werden demgemäß am 1. April die Uhren um 23 Minuten vorgebracht werden. Es ist anzunehmen, daß aus praktischen Gründen sämtliche Gemeinden des Bezirks diesem Beispiele folgen werden. — In dem bezüglichen Artikel in der letzten Nummer ds. Bl. über die neue Zeitrechnung ist zu berichtigen: S. 167 Zeile 17 von oben muß es heißen „Berlin, das etwa 1 1/2° westlich vom 15. Meridian liegt“ nicht: („Berlin, das etwa 12 1/2° östlich vom Meridian liegt“); ferner weiter unten: „Der Zeitpunkt also, der künftig mit 8 Uhr morgens bezeichnet wird, ist nach jetziger Zeitrechnung 7 Uhr 37 Min.“, nicht (der Zeitpunkt also, der jetzt mit 8 Uhr morgens bezeichnet wird, ist künftig hin 7 Uhr 37 Min.“)

Deutsches Reich.

Die so viel erörterte Frage des **Welfenfonds** wird nach dem versöhnlichen Schreiben, welches der Herzog von **Lumberland** an Kaiser **Wilhelm** gerichtet hat, voraussichtlich sehr rasch ihre Lösung erfahren. Ueber die Art derselben wird das Weitere indessen noch abzuwarten sein, namentlich darüber, ob der **Welfenfonds**, das inzwischen auf ca. 48 Millionen M.

angewachsene beschlagnahmte Privatvermögen des Königs **Georg**, selbst dem Herzog von **Lumberland** auszuführen ist, oder nur die Zinsen desselben. Böllig unberührt von der finanziellen Seite der Angelegenheit bleibt vorerst deren politische; speziell, was die etwaige Thronfolge des Sohnes des Herzogs von **Lumberland** in **Braunschweig** anbelangt. Diese Frage könnte erst nach der Volljährigkeit des jetzt elfjährigen Prinzen **Georg Wilhelm** aktueller werden und jedenfalls wird sie nicht gegen den bestimmten Willen des braunschweigischen Volkes zur Entscheidung gelangen können.

Berlin, 15. März. Das große russische Bankhaus **J. E. Gänzburg u. Cie.** hat die Zahlungen eingestellt. Die Schulden werden auf etwa 6 Millionen Rubel angegeben. **Petersburg** selbst soll wenig, **London** und **Paris** dagegen sollen stark beteiligt sein. Die Direktoren der **Petersburger Banken** sind zu einer Beratung über die zu ergreifenden Maßregeln zusammengetreten.

Darmstadt, 13. März. Das Regierungsblatt meldet, daß Großherzog **Ernst Ludwig** die Regierung angetreten habe. — Eine zwölfwöchige Landesstrauer ist angeordnet worden. Die Weisung findet am Donnerstag statt.

Darmstadt, 14. März. Der Kaiser telegraphierte, daß er durch sein Befinden verhindert sei, persönlich zu erscheinen. Prinz **Heinrich** werde ihn bei der Leichenseier vertreten; auch werde er zwei Flügeladjutanten senden. Die Königin von **England** wird durch den Herzog von **Edinburg** vertreten sein, da der Prinz von **Wales** Familientrauer hat.

München, 14. März. Unter Kanonenschüssen und Musikklangen fuhr um 12 1/4 Uhr der **Württembergische Königszug** vor dem geschmückten Bahnsteig des **Zentralbahnhofes**

Neuenbürg den 15. März 1892.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, während des langen Krankenlagers und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Kindes

Marie

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank auch dem hochw. Herrn Geistlichen für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie den Herren Lehrern und ihren Mitschülern für die ehrenvolle Begleitung, für den erhebenden Grabgesang und die reichen Blumenspenden.

Die trauernden Eltern

J. Kölle.

Marie, geb. Sagenmaier.

Höfen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so früh betroffenen Verluste unseres lieben Vaters

Jakob Wurster

für die vielen Besuche während seiner Krankheit, die ehrenvolle Leichenbegleitung und hauptsächlich für die trostreichen Worten des Hrn. Pfarrers **Mayer** sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christiane Wurster.

Schwann.

Die beleidigenden Worte, welche ich am 10. Februar ds. J. gegen die **Dahsenwirtschen** Eheleute ausgesprochen habe, nehme ich bereuend als unwahr zurück.

Karl Wild, Holzhändler.

Gesangbücher

in soliden Lederdecken

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen.

Hrn. Neef.

unter Hochrufen der Volksmassen ein, die jenseits des **Abperrungsraumes** sich angesammelt hatten. **König Wilhelm** in **bayerischer Infanterieuniform** verließ sofort den Salonwagen, umarmte und küßte auf's herzlichste den **Prinzregenten** und führte die inzwischen ausgestiegene **Königin** zu den **Prinzessinnen, Prinzen** und **Herzogen** des **Bayernhauses**, freudige Begrüßungen austauschend. Die **Fürsten** beider **Nachbarländer** schritten alsdann die **Front der Ehrenkompanie** des **Leibinfanterieregiments** ab und nahmen den **Parademarsch** ab. Unter der **Ehreneskorte** einer **Schwadron** der **schweren Reiter** zogen die **Majestäten** bei bedecktem trockenem Wetter durch die reich besagten **Strohen** unter **Hochrufen** der **Volksmengen** ins **Residenzschloß** ein, vom **Saladienten** mit **Pagen** und **Hartichieren** in die **Ehrengemächer** geleitet.

München, 12. März. Heute vormittag 11 Uhr übergab mit kurzen Worten der **Prinz-Regent** das von ihm in der **Feldherrnhalle** gestiftete **Armeedenkmal** zur **Enthüllung**. Die **Feier** trug einen rein **militärischen Charakter**. Anwesend waren die **Prinzen**, die **Generalität**, die **Truppen der Garnison** nebst **Abordnungen** sämtlicher **bayerischen Truppen** und die **Abordnungen** der **bayerischen Veteranen- und Kriegervereine**. Die **Denkmalschule** fiel unter **Geschützsalut** und den **Klangen** des **Präsentiermarsches**. Der **Kriegsminister** dankte im **Namen** der **bayerischen Armee**.

Nach der Veröffentlichung des **Erlasses** des **Prinzen Georg** von **Sachsen** wurde die **deutsche Militärverwaltung** ganz **speziell** wegen der **Soldatenmißhandlungen** angegriffen und in den **auswärtigen Blättern**, namentlich **Frankreichs, England** und der **Schweiz**, fanden diese **maßlosen Angriffe** ein **willfähiges Echo**. Es schien, als ob die **Soldatenmißhandlungen** nur in **Deutschland** möglich wären. Jetzt stellt sich

23 Sint. Ehan,

Ausbot.

Zonnen

M

234.70

118.75

64.50

62.75

90.95

96.75

30.65

26.75

68.80

140.44

120.88

37.60

88.40

42.60

96.36

86.25

23.40

86.40

19.40

55.82

43.—

14.90

67.40

174.—

ist günstig.

nhof Calw.

uffchrift:

ng der Gebote

den Staats-



aber heraus, daß dieselben Erscheinungen in Frankreich, ja selbst in der Schweiz zu Tage treten, wo doch ein eigentliches stehendes Heer nicht vorhanden ist und von „Militarismus“ in demokratischer Auffassung nicht die Rede sein kann. Und doch steht sich das Schweizer Militärdepartement veranlaßt, unter Androhung strenger Strafen den Offizieren und Unteroffizieren eine anständige Behandlung der Untergebenen anzubefehlen. Ein Schweizer Blatt bemerkt dazu sehr richtig: „Die Hauptsache ist, daß der mißhandelte Soldat am zuständigen Ort in aller Form Anzeige macht. Der Soldat soll absolut nicht dulden, daß er unanständig behandelt und beschimpft wird und er soll den Mut haben, auf dem gehdrigen Dienstwege gegen solche Fälle Protest zu erheben. Aber sich damit begnügen, zu Hause und am Wirtstisch zu schimpfen, das ist nicht geeignet, Abhilfe zu schaffen. Der Soldat, der den Mut nicht hat, ein ihm im Frieden zugefügtes Unrecht entschieden abzulehnen, der stellt auch nie den Mann im Feld.“

— Das Schweizer Blatt trifft den Nagel auf den Kopf. Hebung des moralischen Nutes ist das beste Mittel, die Mißhandlungen aus der Armee zu entfernen.

Der Großherzog von Baden feiert Ende April sein 40jähriges Regierungsjubiläum. Die Vorbereitungen zu einer würdigen Feier sind schon in vollem Gange. Die zehn der Städteordnung unterliegenden Städte des Landes haben eine Dank- und Guldigungsadresse entworfen, welche durch die Stadt Karlsruhe forben an sämtliche Gemeinden des Landes zur Unterzeichnung durch die Bürgermeister und Mitglieder des Stadtrats bzw. Gemeinderats abgeschickt worden sind. Die unterzeichneten Adressen werden sodann in drei bis vier künstlerisch ausgestattete Bände gebunden werden. Jeder Band erhält ein eigenes Kästchen, das mit Schnitzereien, Wappen und Emblemen reich versehen ist. Auch die Männergesangsvereine des Landes werden durch das Bundespräsidium eine Adresse überreichen und sämtliche Gesangsvereine der Stadt Karlsruhe werden bei diesem Anlaß einen Sampionszug zum großherzoglichen Residenzschloß veranstalten und daselbst mehrere Lieder vortragen. Ein Sängerballett beschließt die Feier. Die Stadt Karlsruhe wird ein großes Volksfest und ein Festbankett veranstalten.

Hamburg, 11. März. Der mehrfache Millionär Schuldt setzte die Stadt Hamburg zum Erben ein und hinterließ ein Legat für jene Stiftung zur Beschaffung billiger Wohnungen.

Sorau (Niederlausitz), 12. März. Ein Küchenmädchen, eine Kellnerin und eine Köchin, die im hiesigen Schützenhause angestellt sind, wurden heute früh als Leichen in ihren Betten aufgefunden. Der Tod war eine Folge der Einatmung von Kohlenoxydgas.

Strasburg i. E., 10. März. Eine denkwürdige Geschichte aus dem Reiche der Medizin wird der „Straßb. Post“ vom Lande“ mitgeteilt: Wird da in eine Landgemeinde ein Tierarzt gerufen 1) zu einem an einem Fehleiden erkrankten Pferde und 2) zu einer an einer inneren Krankheit leidenden Kuh. Er schickt nach Hause zurückgekehrt, die nötigen Heilmittel zur Weiterbeförderung an den Dorfschmied. Dieser übergibt sie einem Handelsmann mit der Weisung, die Salbe im Töpfchen dem Pferdebesitzer und die Arznei im Glas dem Besitzer der Kuh auszuhändigen. Die Mittel werden verwechselt; die Kuh muß die Salbe schlucken, während der Pferdefuß mit der Kuhmedizin behandelt wird. Und — die Heilmittel haben trotzdem großartig gewirkt.

Württemberg.

Die Zulassung von Männerorden in Württemberg.

Stuttgart, 15. März. Das württ. Staatsministerium hat die bei ihm eingegangenen Petitionen für und gegen die Zulassung von Männerorden in Württemberg seiner Beratung unterzogen und über dieselbe seiner Majestät dem König Vortrag erstattet. In Uebereinstimmung mit dem seit Erlassung des Gesetzes vom 30. Januar 1862. betr. die Regelung der

Verhältnisse der Staatsgewalt zur kathol. Kirche, festgehaltenen Standpunkt und in der Erwägung, daß die Gründe, aus welchen die Anträge auf Genehmigung der Einführung von Männerorden in den Jahren 1864, 1870, 1887 und 1891 ablehnend beschieden wurden, zur Zeit in gleicher Weise, zum Teil in verstärktem Maße zutreffen, ist das Staatsministerium einstimmig zu dem Ergebnis gelangt, daß der an dasselbe gerichteten Bitte, die Errichtung einiger Männerklöster in der Diözese Rottenburg zu ermöglichen, eine Folge nicht zu geben sei. Die Regierung hat zahlreiche Beweise davon gegeben, daß sie bemüht ist, das Wohl und die Interessen der katholischen Kirche ebenso wie der evangelischen Kirche zu fördern und den Wünschen des katholischen Kirchenregiments, soweit möglich, entgegenzukommen. Sie glaubt erwarten zu dürfen, daß ihr Verhalten in der Ordensfrage nicht als ein Mangel an Wohlwollen gegen die katholische Kirche ausgelegt und dargestellt wird.

Stuttgart, 15. März. Vom Bahnhof. Gestern abend 7/8 Uhr fuhren die Maschine „Cannstatt“ und die Maschine „Gaildorf“ vor der Zentralschienenbude derart in einander, daß beide Maschinen entgleisten und das Abfahrts-Gleis in der Richtung Cannstatt von abends 7/8 Uhr bis 11 Uhr gesperrt wurde und sämtliche Personenzüge über das Verbindungsgeleis geleitet werden mußten, wobei sie mitunter erhebliche Veripätungen erlitten. Die Entgleisung entstand dadurch, daß die eine Maschine vom Kanal aus in der Richtung nach Cannstatt, die andere Maschine „Gaildorf“ aber von der rechtsseitigen Halle in derselben Richtung fuhr. Sie kamen so bei obiger Stelle zusammen. Es wurde alsbald die Hilfsmannschaft von der Werkstätte Ehlingen verlangt, welche die beiden Maschinen wieder bis 11 Uhr gehoben hatte. Die Maschine „Cannstatt“ wurde unbrauchbar, das Geleis demoliert und erst nach einigen Stunden wieder fahrbar gemacht. Ein weiterer Unfall kam nicht vor.

Die Amtsversammlung in Laupheim hat ein Bezirksstatut über die Sonntagsruhe errichtet und es wurde beschlossen, dieselbe für das Land von 11—3 Uhr, für die Stadt von 11—4 Uhr festzusetzen.

Baunang, 14. März. Gestern wurde in Heutenbach, hiesigen Bezirks, ein Raubmord verübt an einem in seinem Bett schlafenden Mann, Namens Häuser, der längere Zeit in Amerika gelebt hatte. Der oder die Täter sind mit einem sogenannten Zentrumsbohrer durch das Fenster in das zu ebener Erde liegende Schlafgemach eingedrungen und haben ihrem Opfer den Schädel eingeschlagen. — Nachschr. Der ledige Häuser wohnte in einem abseits vom Dorf liegenden Häuschen. Auf dem Tisch lag ein Hammer, mit welchem dem Häuser die Hirnschale vermutlich in der Nacht vom Freitag auf Samstag eingeschlagen wurde. Aus einem Koffer, welcher das Bargeld enthalten haben soll, war das Schloß mit einem Zentrumsbohrer heraus gemacht und der Inhalt geraubt.

Auf dem Bahnhof Dürrenenz-Mühlacker wurde ein Bahnarbeiter von einem Personenzug überfahren, so daß der Tod nach einigen Stunden eintrat.

Ausland.

(Sozialistische Kundgebung in Wien.) Am Grabe der bei der Märzrevolution in Wien Gefallenen marschierten am 13. ds. nachmittags gruppenweise fünftausend mit roten Abzeichen geschmückte Arbeiter auf und brachten ein dreimaliges Hoch auf die Freiheitskämpfer und den internationalen Sozialismus aus. Die Kundgebung verlief ohne Störung.

Paris, 15. März. Wieder ein neues Dynamit-Attentat. Die Kaserne Lobau ist gegenwärtig mit Garde-Republicaine belegt. Eine mit Kugeln und wahrscheinlich auch mit Dynamit geladene Bombe wurde vor das Fenster des Speisesaales gelegt. Durch die Explosion wurden die Mauern und die Fenster der Kaserne und der Nachbarschaft zerstört. Zum Glück wurde niemand verletzt, obwohl die Räume oberhalb des Fensters, vor dem die Explosion statt-

fand, von Mannschaften bewohnt waren. Die Lunte und Kupfersplitter wurden vorgefunden. Die Explosion erfolgte heute nacht 2 Uhr unter furchtbarem Getöse.

Spanien hat gegenwärtig nicht nur unter anarchistischen Umtrieben, sondern auch unter bedauerlichen Elementar-Ereignissen zu leiden. Große Striche des Landes sind von kolossalen Ueberschwemmungen heimgesucht worden, welche unjüngliches Elend für die davon betroffene Bevölkerung im Gefolge gehabt haben. Besonders schlimm sieht es in Arragonien aus, wo sogar infolge der Ueberschwemmungen bedenkliche Zusammenrottungen der Bauern stattgefunden haben, die energig Hilfe forderten. Das Elend nimmt noch fortwährend zu, von durchgreifenden Hilfsmahregeln der spanischen Regierung ist jedoch bisher noch nichts gemeldet worden.

Vermischtes.

Einer unerhörten Rohheit haben sich ein Pferdehändler und ein Schankwirt in Berlin schuldig gemacht. Als ein dem Pferdehändler gehöriges Pferd sich bei einer Ausfahrt störrisch zeigte, banden die beiden Männer dem Tiere einen Strick um die Zunge und zogen derart daran, daß sie ein 20 Centimeter langes Stück von der Zunge abrißen. Das gequälte Pferd ist für 30 M an einen Rohschlächter verkauft worden und gegen die Peiniger des Tieres wird gerichtlich vorgegangen werden.

Die Leiche im Schrank. San Remo war in den letzten Tagen von Fremden stark besucht, und einem Reisenden, der daselbst eintraf, gelang es nach langem Suchen, ein Zimmerchen in einem Gasthof zweiten Ranges zu finden. Gegen Mitternacht wurde der Fremde plötzlich durch ein Geräusch geweckt und nachdem er sich im Bette aufgerichtet, bemerkte er zu seinem nicht geringen Schrecken, daß zwei Männer in das Zimmer eingetreten waren, die einen Sarg trugen. Der Reisende sah sie rasch und meinte lächelnd: „Ich habe durchaus keine Lust, mich begraben zu lassen.“ — „Beruhigen Sie Sich, antwortete einer der Totengräber, „wir sind nicht Ihrethalben gekommen!“ Und die Männer öffneten einen Wandschrank, entnahmen demselben den Leichnam eines Mannes, legten ihn in den Sarg und trugen ihn vor den erstaunten Blicken des Reisenden, dem die Haare zu Berge standen, zur Thüre hinaus. Die Geschichte war bald aufgeklärt. Der Mann war im vergangenen Morgen gestorben, und da der Wirt das Zimmer gleich vermieten wollte, so hatte er einfach den Leichnam inzwischen im Schranke untergebracht.

(Abgeblickt.) A.: „Ich befinde mich momentan in einer kleinen Verlegenheit, und...“ — B.: „Sie Glücklicher, ich befinde mich schon lange in einer großen!“

A.: „Ach, Sie lassen sich ja jetzt einen Bart wachsen?“ — B.: „Aus Vorsicht! Haupthaar reicht kaum zu den vielen Couvenirs für Damen — muß rechtzeitig für Erjay sorgen!“

Gast: „Aber Franz, Sie kommen ja mit dem Daumen in die Suppe!“ Kellner: „Schadet nichts — sie ist ja nicht heiß!“

Scherzrebus.

H Engel am P.

An unsere Leser!

In Folge einer durch den Bruch eines Maschinenteils an der Schnellpresse eingetretenen Betriebsstörung während die letzte Nummer unseres Blattes im Druck begriffen war, konnte dieselbe zu unserem Bedauern am Montag abend nicht mehr erscheinen. Wir bitten unsere Leser um gen. Nachsicht, wenn auch die vorliegende Nummer nicht zur gewohnten Stunde zur Ausgabe gelangen kann.

Redaktion und Verlag des Erzählers.

